GstettnReiter

Dorfzeitung des Vereins „Lebenswertes Stillfried-Grub“

Nr. 78/September 2021

ARCHITEKT RAUSCH

+43 (0) 650 860 59 77

office@architekt-rausch.at

www.architekt-rausch.at

Haspelgasse 111, 2262 Grub

ICH BIETE ALLE PLANUNGSLEISTUNGEN
SOWIE BAUBERATUNG UND DIE ERSTELLUNG VON
ENERGIEAUSWEISEN

Dipl.-Ing. Markus Rausch - Staatlich befugter und beeideter Ziviltechniker

Abschleppdienst Bischof

Überstellung – Rückholung – Abschleppdienst

kompetent, zuverlässig & flexibel

PKW, Motorräder,

Wohnwagen, Oldtimer, Traktoren, Boote uvm.

bischof.georg@gmx.at

www.abschleppdienst-bischof.at

24 h Notdienst - +43 664 211 20 80 - 365 Tage

Editorial

Liebe Jugend, liebe Leserinnen und Leser des *GstettnReiter!*

Wir haben uns nach einigen Zögern nun doch entschieden, eine Eröffnungsfeier des Dorfstadls in Grub am 18. und 19. September durchzuführen. Es ist nun an der Zeit, Ihnen liebe Leserinnen und Leser, unseren Dorfstadl vorzustellen. Es gibt noch genügend Arbeit, im Bereich der Küche sowie einige kleine Adaptierungen im Garderobenraum, aber im Saal ist alles so, wie es sein sollte. Es wird an beiden Tagen für den Eintritt die 3G Regel angewendet, ich bitte Sie, alles Nötige für den Besuch mitzunehmen. Den genauen Ablauf an beiden Tagen finden Sie im Blattinneren, wie auch wieder einen Bericht der Arbeiten in den letzten Monaten vom Dorfstadl.

Eines unserer nächsten Projekte wäre der kreative Weihnachtsmarkt. Hier sind bereits einige Vorkehrungen getroffen worden, wie z.B.: Werbeeinschaltungen durch den Weinviertel Tourismus in den Tageszeitungen. Wie wir den Ablauf genau steuern, kann ich hier und heute noch nicht sagen, da die Auflagen durch die Behörde sehr hoch angesetzt sind. Nach derzeitigem Stand der Dinge darf nur ein Eingang sowie ein Ausgang bei einer Veranstaltung vorhanden sein, wie wir das bei uns am Kellerberg lösen, kann ich noch nicht sagen.

Obmann Alfred Knasmillner

IN DIESER AUSGABE:

5	Aktuelles aus Stillfried-Grub
6	FF-Stillfried-Grub
7	Diabetes & akute Erkrankungen
8	Rätsel
9	Kurz slovenčiny
11	Neues aus der Umweltecke
12-14	Die Psyche – Teil 21
15	Sammelsurium Nr. 38, Basteln
16	Dialekträtsel
17	Wer bin ich?, (Un)Kraut
19	Über das Planen und Bauen – Teil 13
21	Einladung Eröffnung Dorfstadl
22	Dorfstadl

Impressum

Offenlegung lt. Mediengesetz: Nr. 78, Sept. 2021, Der GstettnReiter ist ein Kommunikationsblatt für alle Stillfrieder und Gruber; Eigentümer, Herausgeber: Verein „Lebenswertes Stillfried-Grub“, 2262 Stillfried, Grub-Kellergasse 154; Redaktion: Alfred Knasmillner, Mag. Georg Lobner, Susanne Knasmillner; Layout: Susanne Knasmillner, Lektorat: Mag. Georg Lober; Titelfotos Susanne Knasmillner, div. Illustrationen: pixabay.com, Rätsel: „Rätselecke Österreich“ Georg Laublättner, https://www.raetselecke.at/; Logo: Manfred Rührer; Druck: druck.at, Leobersdorf; Erscheinungsort: Stillfried-Grub; Erscheinungsweise: 4x jährlich; Druckauflage 400 Stk. Der nächste GstettnReiter erscheint in der KW 46/2021; Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe ist der 2.11.2021.

Namentlich gekennzeichnete Berichte müssen nicht die Meinung der Redaktion wiedergeben.

Werbung

Liebe Stillfried-Gruber!

Die Suche nach unseren „Zuagrasten“ gestaltet sich nicht immer einfach, deshalb:

Frisch zugezogen? Schon länger hier, aber zugezogen? Eingeheiratet?

Wer auch immer hier gelandet ist und uns seine Geschichte erzählen will, ist hiermit herzlichst eingeladen sich bei mir zu melden:

ulrike.burghauser@a1.net oder 0664/3821292 Ulli Burghauser

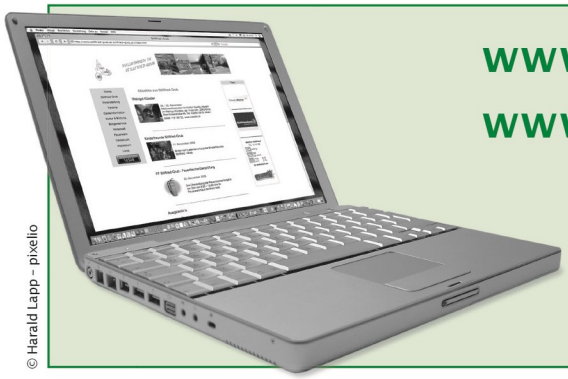
Mitgliedsbeitrag

Auch heuer brauchen wir wieder Ihre Unterstützung, sei es nun als Mithilfe bei einem Projekt oder durch Ihre Mitgliedschaft beim Verein „Lebenswertes Stillfried-Grub“. Der Mitgliedsbeitrag beträgt pro Jahr und Person Euro 10,-.

Diesem Heft ist ein Zahlschein beigelegt. Ich hoffe, Sie machen zahlreich davon Gebrauch. Sollten Sie kein Mitglied unseres Vereins werden wollen, so besteht auch die Möglichkeit einer unverbindlichen Spende. Vermerken Sie bitte auf dem Zahlschein Ihren Namen und den Verwendungszweck.

Sie haben auch die Möglichkeit online bzw. per Telebanking einzuzahlen unter:
IBAN: AT 41 3209 2000 0220 4568 / BIC: RLNWATWWGAE.

Danke!


© Harald Lapp - pixelio

www.stillfried-grub.at oder
www.facebook.com/StillfriedGrub

- Aktuelles aus Stillfried-Grub
- GstettnReiter als PDF zum downloaden
- Veranstaltungskalender
- Infos über Vereine, Wirtschaft, Kultur & Bildung
- Gästeinformation
- und vieles mehr

Sprechstunden 2021

Kammer für Arbeiter und Angestellte NÖ, Gänserndorf, Wienerstraße 7a
jeden 2. und 4. Dienstag im Monat von 9:00 - 10:30 Uhr

2. Halbjahr: 14. und 28. September, 12. Oktober,
9. und 23. November, 14. und 28. Dezember

KOBV
Der Behindertenverband
Wir bewegen

Aufgrund der aktuellen Gefährdungslage sind persönliche Beratungen derzeit NUR nach vorheriger telefonischer Terminvereinbarung unter 01/406 15 86 - 47DW und unter Verwendung einer FFP2 - Maske möglich!

Obfrau Hilde Hager

Aktuelles aus Stillfried-Grub

Meine sehr geehrten Damen und Herren, liebe Jugend!

Die Ferien- und Urlaubszeit ist leider wieder einmal viel zu schnell zu Ende gegangen. Ich möchte Sie über die aktuellen Projekte in Stillfried / Grub informieren.

Haspelgasse - Hochwasserschutz

Die noch ausständigen Bauarbeiten wurden im August 2021 von der Fa. Porr begonnen und werden in den nächsten Wochen abgeschlossen sein. Durch dieses Hochwasserschutzprojekt ist die Sicherheit der Anrainer in der Haspelgasse gewährleistet. Ich bedanke mich bei allen Grundstückseigentümern, die die benötigen Flächen für dieses Bauvorhaben zur Verfügung gestellt haben.

In der Schantz - Verlegung Wasserleitung, Strom und Straßenbeleuchtung

Die Fa. Wibeba hat im Auftrag der EVN und der Gemeinde in den letzten Wochen eine neue Wasserleitung sowie neue Strom- und Straßenbeleuchtungskabel verlegt. Nach Fertigstellung dieser Arbeiten ist geplant, die Fahrbahn noch heuer zu asphaltieren.

Museum – Innenhof

Die Fa. Pittel & Brausewetter hat noch vor dem Bernsteinstraßenfest Pflasterungsarbeiten im Innenhof des Museums durchgeführt.

Aufbahrungshalle – Sanierung

Im August 2021 wurde von den Mitarbeitern der Gemeinde Angern die Aufbahrungshalle in Stillfried saniert. Es wurde die Fassade neu gestrichen, die WC-Anlagen wurden erneuert und die Nebenräume neu ausgemalt. Die bestehenden Waschbetonplatten vor der Halle wurden abgetragen und in weiterer Folge wird der Vorplatz mit neuen Pflastersteinen und Feinasphalt neu überzogen. Im Zuge dieser Arbeiten wurde beim Eingang „Gruber Tor“ eine barrierefreie Rampe hergestellt.

MoSo Markt

Seit einigen Wochen gibt es neben dem Bauernmarkt in Stillfried den MoSo Markt Container. Der MoSo Markt bietet die Möglichkeit, nahezu rund um die Uhr direkt im Ort einkaufen zu können. Ich würde mich freuen, wenn dieser Markt von der Ortsbevölkerung angenommen wird, und stehe bei Fragen gerne zur Verfügung.

Weinautomat

Da im MoSo-Markt kein Alkohol angeboten und verkauft werden darf, wurde von den einheimischen Winzern ein Weinautomat direkt bei der Radraststation beim Bahnhof in Stillfried aufgestellt. Durch diesen Automat können Sie rund um die Uhr die ausgezeichneten Weine unserer Winzer genießen.

Dorfstadl

Die Arbeiten im Innenbereich des Dorfstadls konnten soweit fertiggestellt werden, dass einer Eröffnungsfeier nichts mehr im Wege steht. Erneut ein herzliches Dankeschön an den Obmann des Dorferneuerungsvereines, Herrn Alfred Knasmillner, und seinem Team für die vielen geleisteten Arbeitsstunden.

Vereinsleben

Aufgrund der leicht gelockerten Corona-Verordnungen im Sommer konnten zumindest einige Veranstaltungen wie z.B. der Feuerwehrfrühschoppen, die Winzerwochen oder das Bernsteinstraßenfest wieder durchgeführt werden. Ein herzliches Dankeschön an die Kameraden der FF Stillfried/Grub, den Winzern sowie den Mitgliedern des Museumsvereines, die diese Veranstaltungen organisiert und durchgeführt haben. Solche Veranstaltungen machen unser Stillfried/Grub noch lebenswerter.

COVID Teststraße in Angern

Am 06. September 2021 wurden in der Gemeinde Angern im Zuge der Teststraße zum letzten Mal Corona-Testungen durchgeführt. Ich möchte mich ganz besonders bei Frau DGKP Gabriele Schreib und bei allen anderen freiwilligen Helfern für die Mithilfe in der Teststraße herzlich bedanken.

Meine sehr geehrten Damen und Herren, ab 06. September 2021 haben Sie wieder die Möglichkeit, in die Sprechstunden der Ortsvorsteher der Katastralgemeinden zu kommen. Die Sprechstunden finden jeden Montag von 18:00 bis 19:00 Uhr statt.

Ihr Ortsvorsteher
Hahn Ernst eh.

FF Stillfried-Grub News

Unsere Freizeit für Ihre Sicherheit

Geschätzte Damen und Herren, liebe Jugend!

Frühschoppen 2021

Am 11.07.2021 konnte die Feuerwehr Stillfried-Grub den Frühschoppen veranstalten.

Die Mitglieder der Feuerwehr bedanken sich bei den zahlreichen Besuchern am Frühschoppen der Feuerwehr Stillfried-Grub.

Ein großes Lob ergeht an die Mannschaft sowie an alle freiwilligen Helfer und ein großes Dankeschön ergeht an den Musikverein Ebenthal für die musikalische Umrahmung.

Neuer Standort DEFIBRILLATOR

Anfang Juli wurde die Raiffeisenbank in Stillfried geschlossen. Dadurch musste für den Defibrillator ein neuer Standort gesucht werden, der rund um die Uhr für die Bevölkerung zugänglich ist.

Der Defibrillator befindet sich nun beim ***Feuerwehrhaus Stillfried.***

Es wurde ein Defibrillator – Schrank angekauft, dieser Schrank wird im Sommer gekühlt und im Winter beheizt, dadurch wird gewährleistet, dass der Defibrillator zu jeder Tages- und Nachtzeit einsatzbereit ist.

Herzlichen Dank an die Firmen, die die Kosten übernahmen

- Elektro Binder
- Gartenbau Zens
- Stillfrieder Forst- & Gartenbau KG
  Ing. Marcus Schöner
- Gravur Mücke
- Küssler Transporte
- ARCHITEKT
  Dipl.-Ing. Markus Rausch

Einsatz in Belgien - Katastropheneinsatz des NÖ Landesfeuerwehrverbandes EU Modul Flood Rescue using Boot in Belgien

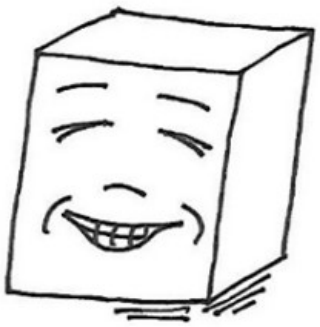
Nach den starken Unwettern in Belgien wurden Kräfte aus dem Bezirk zur Unterstützung entsandt.

Am 15.7.2021 sind 110 Mitglieder mit 24 Wasserfahrzeugen (Boote und Zillen) vom Feuerwehr- und Sicherheitszentrum in Tulln Richtung Lüttich (Belgien) aufgebrochen.

Auch von der Feuerwehr Stillfried-Grub wurde ein Mann in das Krisengebiet entsandt.

FM Michaela Galhaup &
FM Simone Winter

Diabetes & akute Erkrankungen



Krank? Was muss ich dabei beachten:

Der Herbst steht vor der Tür und somit kann es wieder vermehrt zu diversen Infektionserkrankungen kommen!

Bei Erkältung, Halsschmerzen, Fieber, Bronchitis, Grippe, Covid-19, Magenbeschwerden, Übelkeit, Erbrechen, Durchfall oder auch Harnblasenentzündung und einiges mehr.

Im Krankheitsfall gibt es für Diabetikerinnen und Diabetiker einige Regeln, die beachtet werden sollten.

Wie reagiert der Körper auf eine Infektionskrankheit?

Vor allem wenn Fieber im Spiel ist, werden vermehrt Stresshormone (z.B. Cortisol) freigesetzt. Obwohl Betroffene meist bei akuten Erkrankungen weniger essen, steigt der Blutzucker durch diese Stresshormone an. Cortisol hemmt die Wirkung des Insulins und regt auch noch die Produktion von Zucker im Körper an. Damit der Blutzucker nicht zu hoch ansteigt, müssen Gegenmaßnahmen getroffen werden.

Beachten Sie folgende „Regeln" im Krankheitsfall:

- Vorsicht vor Flüssigkeitsverlust! Regelmäßig trinken (Wasser, Tee oder andere ungesüßte Getränke). Durch Fieber ist der Flüssigkeitsverlust höher. Wenn nicht durch andere Erkrankungen wie z.B. Herz- oder Nierenerkrankungen Vorsicht geboten ist, sollen stündlich ungefähr 100 – 150 ml getrunken werden. Machen Sie Aufzeichnungen, wieviel Sie täglich trinken.

- Essen Sie regelmäßig! Kleine Mahlzeiten mit Kohlenhydraten (Brot, Kartoffeln, Reis, Nudeln, alle Getreideprodukte, Obst, …). Wenn die Nahrungsaufnahme durch Übelkeit oder Erbrechen nicht möglich ist, trinken Sie schluckweise zuckerhältige Getränke (gezuckerten Tee oder Limonade).

- Insulin muss unbedingt weitergespritzt werden!!! Möglicherweise müssen Sie die Dosis anpassen. Auch die anderen Medikamente sollen weitergenommen werden. Allerdings kann es bei einigen Medikamenten zu Problemen während Infektionskrankheiten kommen. Nehmen Sie bitte unbedingt Kontakt mit Ihrer Ärztin, Ihrem Arzt auf, um die Behandlung an Ihre Bedürfnisse anzupassen.

- Regelmäßig – öfters als üblich – Blutzucker messen! Damit Sie Ihre aktuellen Werte im Blick haben und auf Änderungen rasch reagieren können. Führen Sie ein Blutzucker-Tagebuch (wann gemessen, was und wann gegessen, Besonderheiten, …). Dies erleichtert auch dem Betreuungsteam eine schnellere Einschätzung Ihres Gesundheitszustandes.

- Falls Sie unsicher sind oder Symptome auftreten, die für Sie ungewöhnlich sind, holen Sie sich unbedingt ärztliche Hilfe! In jedem Fall bei hohen Blutzuckerwerten über 24 Stunden, bei andauerndem Erbrechen, …

- Mindestens 2x täglich Fieber messen (morgens und abends).

Auch noch wichtig:

- Achten Sie darauf, dass Sie Medikamente für 1 Monat vorrätig haben.

- Materialien für die Blutzucker-Messung wie Blutzuckerstreifen und Nadeln für die Stichhilfe sollten ebenfalls in ausreichender Menge zur Verfügung stehen.

Betreuung im Krankheitsfall:

Eine Betreuung durch Angehörige wäre ideal. Je nach Schwere der Erkrankung ist möglicherweise ein Aufenthalt im Krankenhaus notwendig. Insbesonders wenn die Medikation verändert werden muss. Bei Betroffenen, die alleine leben, sollte ein Krankenhausaufenthalt großzügiger angedacht werden. Besprechen Sie sich mit Ihrem Betreuungsteam (Ärztinnen, Ärzte, mobile Hauskrankenpflege, Diabetesberatung, Diabetesambulanz, …).

Gut zu wissen:

Anhaltende hohe Blutzuckerwerte merken Sie durch vermehrten Durst, trockenen Mund, durch häufiges Urinieren, Müdigkeit und Gewichtsverlust. Da diese Symptome auch bei Infektionserkrankungen auftreten können, ist es oft schwierig zu erkennen. Deshalb ist eine regelmäßige Blutzucker-Selbst-kontrolle sehr wichtig.

Stärken Sie Ihr Immunsystem!

Beugen Sie Infektionskrankheiten vor, indem Sie Ihr Immunsystem stärken. Gesunde, abwechslungsreiche Ernährung mit ausreichend Salat, Gemüse und auch Obst (Vorsicht bei stark zuckerhältigem Obst), Trinken Sie genügend ungesüßte Getränke. Eine gute Blutzuckereinstellung hilft bei der Abwehr von Infektionen. Bewegen Sie sich regelmäßig in frischer Luft und achten Sie auf ausreichenden Schlaf. Nehmen Sie sich Zeit für Aktivitäten, die Ihnen Freude bereiten.

Kommen Sie gesund durch die kalte Jahreszeit!

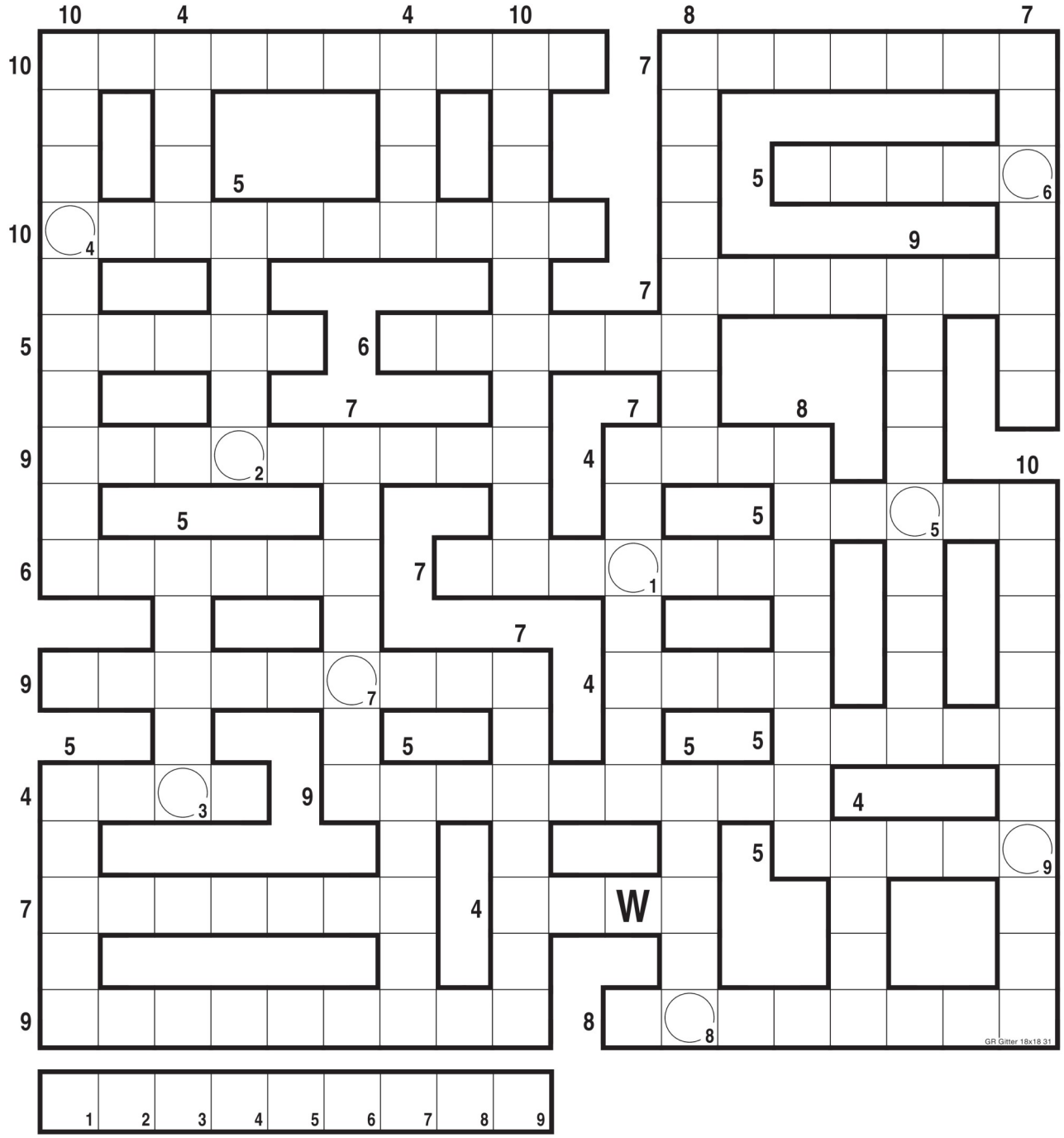
Gabriele Schreib
DGKP, Diabetesberatung
(Diplomierte Gesundheits- und Krankenpflegerin)

Quellen: ÖDG (Österreichische Diabetes Gesellschaft) Pocket Guide 2019, Leitlinien für die Praxis - Kurzform / Therapie aktiv – Diabetes im Griff
Sick day rules: how to manage Type 2 diabetes if you become unwell (NHS London Clinical Networks)
How to manage diabetes during an illness? "SICK DAY RULES" (International Diabetes Federation Europe)

Gitterrätsel

rätselecke ÖSTERREICH

Trage alle Rätselbegriffe richtig in das Rätselgitter ein.



4 Buchstaben:
BERN, IOWA, LENI, LURE, OEBB, PARK, TOGA

5 Buchstaben:
AESEN, AOSTA, BARON, ECARD, HEBER, INUIT, MAMBO, NIZZA, NOBEL, OLYMP

6 Buchstaben:
SUMMEN, ZUHAUS

7 Buchstaben:
ASTWERK, AUSSATZ, EINGABE, MENNIGE, PADDLER, PAPRIKA, RASTLOS, STADION

8 Buchstaben:
EDINBURG, KANTINEN, PIACENZA

9 Buchstaben:
ASSISTENZ, EUROPAEER, JUBILAEUM, NEUSCHNEE, ZAHNCREME

10 Buchstaben:
ALLFAELLIG, ELBFLORENZ, ENTSCHLUSS, FLAMBIEREN, SUPERMARKT

Lösung auf Seite 10

Kurz slovenčiny

Liebe Freunde der slowakischen Sprache,

heute werde ich euch über die Präpositionen im Slowakischen einiges erzählen. Wahrscheinlich können sich die Meisten von uns gar nicht vorstellen, wie wichtig Präpositionen, die auch Vorwörter genannt werden können, in einer Sprache wie z. B. Slowakisch oder Deutsch sind … oder wir machen uns darüber einfach keine Gedanken. Es sind tatsächlich nur ganz kleine Wörtchen, sie können aber ganz schön viel anrichten bzw. bewirken. Ich erinnere mich noch an den Deutsch-Unterricht in der Slowakei, da musste ich auswendig lernen, welche Präpositionen sich mit welchem Fall verbinden. Dies war zwar nicht schwer, einfach aufzuzählen: *aus*, *bei*, *mit*, *nach*, *von*, *zu* – mit Dativ, also dem dritten Fall und *durch*, *für*, *gegen*, *ohne*, *um* – mit Akkusativ, also dem vierten Fall. Diese Fälle hat man ja auch im Slowakischen, also was soll da schwer sein. Dann merkte ich, dass es am Anfang beim freien Reden durchaus dauern kann, bis man dann die richtige Form innerlich in Gedanken (am Anfang übersetzen die meisten Nicht-Muttersprachler ihre Gedanken) gebildet hat und bis diese „rausgekommen“ ist. Mit der Zeit wird man schneller oder fixiert bestimmte Beispiele, die oft verwendet werden, und vielleicht ganz viel später denkt man darüber gar nicht mehr nach. Das ist aber nur ein Beispiel, da wir alle unterschiedlich sind und deshalb auch individuelle Zugänge beim Erlernen einer neuen Sprache heranziehen können, oder wir hören nur auf unsere Begleiter (z. B. Lehrer oder Lehrbücher) und trauen uns gar nicht einen eigenen Lernweg zu finden. Außerdem müssen die Präpositionen nicht immer so eindeutig sein, da sie sich auch mit zwei Fällen verbinden können, und da kann es für einen Nicht-Muttersprachler auch zu kleinen Herausforderungen kommen. Wie es im Slowakischen funktioniert, sehen wir uns jetzt zusammen an. Vielleicht wissen schon viele von euch, dass es im Slowakischen mehr Fälle im Vergleich zum Deutschen gibt. Vier Fälle haben unsere Sprachen gemeinsam. Es sind Nominativ, Genitiv, Dativ und Akkusativ. Im Slowakischen zählen wir noch Lokativ und Instrumental dazu. Ab dem zweiten Fall, also dem Genitiv können wir uns bestimmte Präpositionen zu jedem weiteren Fall einprägen und uns auf diese Weise bei der Deklination (Umwandlung) helfen. Leider ist es so, dass die Zugehörigkeit einer Präposition im Deutschen nicht mit der Zugehörigkeit im Slowakischen übereinstimmen muss. Das haben wir z. B. auch schon beim Geschlecht bemerkt (z. B. *obraz – das Bild* – ist im Slowakischen männlich und im Deutschen sächlich). Die Fähigkeit einer Präposition, sich mit einem bestimmten Fall zu verbinden, nennt man übrigens Rektion. Die Rektion ist bei den Verben vielleicht ein bisschen bekannter. Nun habe ich bereits oben einige Präpositionen, die im Deutschen vorkommen, erwähnt. Diese können wir uns jetzt näher ansehen und die slowakischen Äquivalente gleich mitlernen.

aus – z / zo (*zo* verwenden wir dann, wenn die Aussprache des nachfolgenden Wortes schwerer fallen würde, z. B. *z auta – aus dem Auto* ABER *zo Zvolena – aus Zvolen*). Diese Präposition hängt im Slowakischen mit dem Genitiv zusammen. Genitiv kommt im Slowakischen übrigens sehr oft vor, da das Wortbildungssystem des Slowakischen die Derivation vor der Komposition „bevorzugt“ (im Deutschen ist es umgekehrt, vgl. z. B. slk. *ministerstvo zdravotníctva* = dt. wörtl. *das Ministerium der Gesundheit* = *Gesundheitsministerium*). Als

eine kleine Eselsbrücke können wir uns merken, das *z* (ähnlich wie *s* in *Sonne* zu lesen) auch in der Präposition *aus* theoretisch am Ende zu hören sein kann. Was die Deklination der Substantiva betrifft, so können wir beobachten, dass ein **-a** bei den männlichen und sächlichen Beispielen präsent ist, siehe *auto* – auch im Slowakischen ein sächliches Hauptwort – im Genitiv dann *z auta* (*aus dem Auto*), weil sich *z* mit Genitiv verbindet und *Zvolen* – ein männlicher Ortsname ist – *zo Zvolena* (*aus Zvolen*). Auf die Frage also *„Woher kommen Sie / sind Sie?“* slk. *„Odkiaľ ste?“* Kann die Antwort *„Ja som zo Zvolena“* folgen. Ich z. B. bin aus *Pezinok*, daher sage ich *„Ja som z Pezinka“* (da haben wir aber auch ein sog. flüchtiges *o* dabei – ich sage immer, *o* bekommt Füße und rennt davon 😉). Möchte ich aber präziser sein, sage ich, dass ich aus *Grinava* bin (ein Ortsteil von Pezinok, wie Grub in etwa), da aber der Ortsname *Grinava* weder männlich noch sächlich ist, muss ich eine andere Endung im Genitiv anwenden (diese haben wir uns einmal angesehen, als wir die Mehrzahl gebildet haben, denn Nominativ Plural der Feminina = Genitiv Singular der Feminina, z. B. *paradajka – paradajky*, *paprika – papriky*, *čerešňa – čerešne*) und somit würde ich sagen *„Ja som z°Grinavy“*. Andere Präpositionen, die sich im Slowakischen auch mit dem Genitiv verbinden sind: *bez – ohne* (z. B. *bez auta – ohne Auto*), *do – nach* (z. B. *do Bratislavy – nach Bratislava*), drehen wir diese Präposition um, haben wir *od – von* (z. B. *od Zuzany – von Susanne*, *od Romana – von Roman*), *von – bis* würde heißen *od – do* (z. B. *od rána do večera – von früh bis spät*). Zusammenfassend können wir uns

folgende Präposionen mitnehmen und die Anwendung mit Genitiv im Slowakischen üben oder einfach nur beobachten. Es sind:

z / zo	-	*aus*
bez	–	*ohne*
do	–	*nach*
od	–	*von*
od... do...	–	*von ... bis ...*

Diese Präpositionen kommen durchaus oft vor. Wir können am Anfang unsere Ohren darauf einfach nur trainieren und sie wahrnehmen, das ist auch schon ein Schritt beim Sprachenlernen. Wichtig ist, dass wir dabei Spaß haben. Was Genitiv im Slowakischen betrifft, gibt es auch sog. Ausnahmen am Rande, wie z. B. unbelebte Maskulina, die auf **-u** auslauten/enden können – über diese werde ich euch ein anderes Mal ausführlicher berichten. Merken können wir uns aber jetzt schon z. B. alles, was man „ausleeren" kann und eine Art Haufen daraus bilden kann, wie z. B. *Zucker – cukor*, *Sand – piesok*, hat im Genitiv im Slowakischen die Endung *-u*, vgl. *bez cukru – ohne Zucker* (auch hier ist das flüchtige o), *z piesku – aus Sand*. Des Weiteren sind es unbelebte männliche Substantiva, die auf **-m** enden, wie *strom*, *dom*, vgl. *do domu – ins Haus*, *zo stromu – aus dem Baum*. Bei Stillfried und Grub ist es dann auch so eine Ausnahme im Genitiv mit -u (weil wir uns z. B. vorstellen können, dass wir reingehen können – in unser Haus – unsere Gemeinde), daher sage ich jetzt *„Ja som z Grubu"* 😊

Über weitere Präposionen werde ich im Laufe der Reihe *Kurz slovenčiny* weiter berichten.

Bis dahin

„Majte sa krásne a tešte sa zo života" – vaša Viera

(wörtl. „Habt es schön und freut euch des Lebens" – eure Viera)

Pensionistenverband Österreichs Ortsgruppe Stillfried/Grub

Unsere nächsten Termine:

09.10.2021	15 Uhr	Hauptversammlung mit Neuwahl im Gasthaus Reischütz
06.11.2021		Fahrt nach Grünbach zur "Frau Franzi" und zum Spanferkelwirt nach Zweiersdorf !

Geburtstage bzw. Ehrungen:

Frau Rosa Obetzhauser	80 Jahre
Frau Hermine Hahn	90 Jahre
Frau Berta Kunst	93 Jahre

Wir gratulieren unseren Mitgliedern recht herzlich
und wünschen Ihnen alles Gute,
vor allem Gesundheit!

Wir gratulieren auf Wunsch der Familie auch Frau Leopoldine WILLERT (geborene Schach) zum 96.Geburtstag.
Frau Willert lebt bei ihrer Tochter in Matzen.

Lösung Rätsel von Seite 11

```
E N T S C H L U S S   P A P R I K A
L   O       U   U     I           S
B   G       R   P     A   I N U I T
F L A M B I E R E N   C           W
L     A         R     E I N G A B E
O L Y M P   S U M M E N       S   R
R     B         A     Z       S   K
E U R O P A E E R   P A R K   I
N         U     K   A     A O S T A
Z U H A U S   S T A D I O N   T   L
    E     S         D     T   E   L
J U B I L A E U M   L E N I   N   F
    E     T     E   E     N I Z Z A
B E R N   Z A H N C R E M E       E
A         E     N     C   N O B E L
R A S T L O S   I O W A     E     L
O         E     G     R     B     I
N E U S C H N E E   E D I N B U R G
```

DORFSTADL

Neues aus der Umweltecke

Im heutigen Artikel möchte ich Sie auf etwas hinweisen, das momentan kaum mediale Beachtung findet, dafür aber umso brisanter und aktueller ist. Zurzeit läuft eine Unterschriftenaktion von **Global 2000** gegen die Laufzeitverlängerung des **Kraftwerk Krško** in Slowenien. Das AKW sollte 2013 abgeschaltet werden, aber im Juli 2015 wurde eine Laufzeitverlängerung bis 2043 beschlossen. Allerdings wurden erst 2016 neue seismische Störungen entdeckt. In den letzten zwei Jahren kam es zu mindestens zwei größeren Erdbeben in der Region, die zeigen, wie real die Gefahr einer erneuten Katastrophe wie Tschernobyl und Fukushima ist. Mit dem Unterschied, dass wir dabei in der ersten Reihe sitzen (Vernichtung der Ernte inklusive Lagerbestand, Kalium-Iodid-Tabletten, kein Aufenthalt im Freien bis hin zur Evakuierung).

Das slowenische Atomkraftwerk Krško ist das am **stärksten erdbebengefährdetste Atomkraftwerk Europas**. Es liegt am Nordrand des Krško-Beckens unweit der kroatischen Grenze und 120 km von Graz entfernt. Der Druckwasserreaktor ist seit 1981 in Betrieb, hat eine Leistung von 727 MW und ist für eine Bodenbeschleunigung von 0,3g ausgelegt. Sowohl das Krško-Becken als auch die ca. 40 km entfernte Hauptstadt Zagreb waren in historischer Vergangenheit von schweren Erdbeben betroffen. Die Standortwahl ist eine politische Entscheidung. Bestehende Gefährdungsabschätzungen, die vor allem von slowenischen und kroatischen Experten erarbeitet wurden, blieben damals unberücksichtigt.

Nach den Ereignissen von Fukushima 2011 fand 2012 eine EU-weite Überprüfung aller Atomkraftwerke in der Europäischen Union mit sogenannten **„Stresstests“** statt. Dabei wurden Atomkraftwerke auf Sicherheitslücken getestet. Im Falle Krško wurden **mehrere aktive Störungen** in der Nähe des Atomkraftwerks gefunden. Dies wurde durch zahlreiche unabhängige ExpertInnen für Geologie und Seismologie im Auftrag vom Umweltbundesamt und dem Land Kärnten überprüft und bestätigt. Slowenische WissenschaftlerInnen errechneten ein mögliches Erdbeben mit der **maximalen Stärke 7,0** in der umliegenden Gegend des Reaktors. Bodenbeschleunigungen von 0,5g und darüber sind wahrscheinlich. Der slowenische Aktionsplan wurde von einem österreichischen Expertenteam durchgesehen, kommentiert und mit Empfehlungen ergänzt. Selbst die Aufsichtsbehörde SNSA empfiehlt ein Update aller Sicherheitsstandards inklusive das Alterungsmanagement.

Trotz alledem kam es **nicht zu einer wesentlichen Verbesserung** der seismischen Gefährdung. Eine umfassende paläoseismologische Untersuchung fand bis heute nicht statt. Slowenien bleibt bis heute dabei, dass der 30 Jahre alte Reaktor bis jetzt problemlos funktioniert hat und es keiner nennenswerten Änderungen bedarf. Auch Verschleiß und eine steigende Fehlerrate sind kein Thema (trotz mehrerer Notabschaltungen).

Eine Laufzeitverlängerung für dieses Kraftwerk bedeutet, dass ein mögliches Starkbeben, stärker als das bei der Planung angenommenen Auslegungsbeben, auf durch Alterungsprozesse geschwächte Materialien trifft, für welche die Auslegungs-Materialkernwerte nicht mehr gelten.

Österreich beteiligt sich aktuell an einer grenzüberschreitenden Umweltverträglichkeitsprüfung. Die Anti-Atom-Politik ist im Regierungsprogramm festgelegt. Jetzt muss unsere Regierung auch ins Handeln kommen. Helfen Sie mit! Es geht um unsere Sicherheit und um die Zukunft unserer Kinder. Unterzeichnen Sie bitte **folgende Petition**: https://www.global2000.at/stopp-akw-krsko

Agnes Sofaly-Kormann

Quellen: Global 2000 (aktuelle Studie des Geologe Dr. Roman Lahodynsky); Wikipedia; Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie; u.a.

Die Psyche – Teil 21

Die Beeinflussung der Realität durch Autorität – Das Milgram-Experiment

Es gibt grundsätzlich keine Autorität, denn Autorität ist Macht, die angeeignet und/oder zugeschrieben wird, wodurch die weit verbreitete Meinung und das Gefühl vorhanden sind, dass Autorität besteht, der man sich zu unterwerfen hat. Bei der Beziehung zwischen der sogenannten Autorität und Untergebenen geht Sperber (1980) davon aus, dass die Diener es einfach haben, weil sie keine Zweifel zu überwinden haben und ihr Gewissen nicht zu befragen brauchen, weil sie nicht das Gefühl haben, eine Antwort schuldig zu sein. Ihre einzige Aufgabe ist die des Gehorsams, durch den sie auch eine noch so grauenhafte Tat vollbringen, wenn sie ihnen befohlen wird. Sollten sie später dafür zur Verantwortung gezogen werden, so können sie sich gar nicht verantwortlich fühlen, weil zur Zeit ihrer Handlungen kein Unrechtsbewusstsein vorhanden war und somit erst gar kein Schuldbewusstsein aufkommen kann. Auch später machen sie immer wieder ihre Verantwortungslosigkeit als Folge ihrer vermeintlichen Schuldlosigkeit deutlich: „Dies wurde uns befohlen […] und wir haben gehorcht.“ „Das war unser Notstand, […] denn hätten wir den Befehlen zuwider_gehandelt, so wären wir selbst zu Opfern geworden“ (Sperber 1980: 136). Das Tragische daran ist, dass diese Menschen später – nach einem Krieg – ganz normal unter allen anderen leben und straflos davonkommen und unter ihnen neben möglichen überlebenden Opfern weiter ihr Leben führen und sich nicht bewusst sind, welch abscheuliche Verbrechen sie früher als Täter begangen haben. Ein weiterer Aspekt betrifft Erinnerungen an solche Zeiten, die häufig bei Menschen ins Bewusstsein treten können, wobei zwei Möglichkeiten bestehen. Entweder haben die Erinnerungen an solche Taten die totale Vereinsamung des Betreffenden zu Folge oder man befindet sich in Gesellschaft von Gleichgesinnten, wobei diese Erinnerungen die Vermassung fördern, die in einer Art Spießrutengemeinschaft (ebenda: 137) mündet, wo man sich gegenseitig bei Rechtfertigungen für seine Untaten nur Zuspruch der anderen sichert oder gar die Erlebnisse als heroische Geschichten darstellt und dabei verdrängt bzw. verleugnet, jemals im Unrecht gewesen zu sein. In gewissen Fällen geht es darum, nur die Schuldeinsicht der erlebten aktiven Handlungen als Täter zu verdrängen bzw. zu verleugnen und nicht die Erlebnisse als Ganzes selbst. Hier liegt die eigentliche Problematik verborgen. Wenn Menschen über „den Krieg“ sprechen und wie das „damals“ war, dann geht es dabei nicht um die komplette Verdrängung der nun erzählten Erlebnisse selbst, sondern man ist ja so unschuldig und hat diese harten Zeiten unter schwersten Bedingungen geradezu heldenhaft überlebt. Es sei einem ja nichts anderes übriggeblieben, allen Befehlen zu gehorchen, weil man ansonsten „selbst dran“ gewesen wäre. Somit wird in diesen Fällen nur ein mögliches Unrechtsbewusstsein völlig ausgeblendet, wobei in Folge jede Schuld bestritten wird. Das Milgram-Experiment sollte zeigen, wie weit Menschen gehen würden, wenn sie nicht die Verantwortung übernehmen müssen und ihnen gleichzeitig eingeredet wird, dass sie „einer höheren Sache“ dienen. Das Milgram-Experiment wurde erst in jüngerer Zeit (2008) von Jerry Burger von der Santa Clara Univerity in Kalifornien wiederholt, wenn auch nur in einer sanfteren Version, dennoch kam er zu dem gleichen niederschmetternden Ergebnis wie seinerzeit Stanley Milgram im Jahre 1962. Die Teilnehmer des Experiments machten im Jahre 2008 genauso unerbittlich weiter wie jene zur damaligen Zeit. Wie auch bei Milgram wurde den Testpersonen von Burger vermittelt, dass bei diesem Experiment eine Untersuchung eines Zusammenhangs zwischen Lernerfolg und Bestrafung untersucht werde. In einem Testraum befanden sich jeweils zwei Versuchsteilnehmer und ein Versuchsleiter, wobei durch einen fingierten Losentscheid festgelegt wurde, dass die eigentliche Testperson die Rolle des „Lehrers“ übernehmen sollte. Die Rolle des „Schülers“ wurde in Wahrheit von einem Schauspieler übernommen. Die beiden waren durch eine Wand getrennt. Dieses gesamte Experiment war nur inszeniert, wobei nur die Testperson, also „der Lehrer“, nicht Bescheid wusste. Die Aufgabe des „Lehrers war es, dem „Schüler“ immer dann einen elektrischen Schlag zu versetzen, wenn dieser (absichtlich – nur als ob) Fehler bei den ihm gestellten Aufgaben machte. Mit jedem Mal, wenn der „Schüler“ einen Fehler begangen hatte, wurde der Stromschlag jeweils um weitere fünfzehn Volt erhöht. In Wahrheit wurden dem „Schüler“ selbstverständlich keine echten Stromschläge verabreicht, sondern er spielte die Reaktionen darauf nur, was der „Lehrer“ aber nicht wissen konnte. Der Versuchsleiter übte auf „den Lehrer“, sollte er unsicher werden, immer mehr Druck aus, weiterzumachen und die immer höheren Strafen gegenüber dem „Schüler“ zu vollziehen. Bei 75 Volt drang aus dem Nebenraum, in dem sich der „Schüler“ befand, ein Stöhnen, bei 120 Volt waren Schmerzensschreie zu vernehmen. Bei 150 Volt schließlich schrie der „Schüler“: „Lasst mich hier raus. Es reicht.“ Bei Burger wurde nach Erreichung von 150 Volt das Experiment aus ethischen Gründen beendet und der jeweilige Versuchsteilnehmer wurde schließlich über die Hintergründe aufgeklärt. Bei Milgram war dieses Experiment, sofern die Testpersonen nicht vorher ausgestiegen waren, bis zu 450 Volt fortgeführt worden. In Summe kam es im Vergleich zwischen dem Milgram_Experiment von 1962 und der sanfteren Version davon im Jahre 2008 zu sehr ähnlich erschreckenden Ergebnissen, wie grausam der Mensch doch sein kann, wenn er sich dadurch von seinen Schuldgefühlen befreien kann, indem er sich einredet, dass es ihm nicht nur befohlen sondern ihm auch noch vermittelt wurde, dass sein Verhalten einer höheren Sache diene, in diesem Falle zum Wohle der Wissenschaft. „Einer höheren Sache dienen“ gilt in diesem Zusammenhang als weiterer Aspekt, warum Menschen zu solchem Verhalten getrieben werden. „Mit der Berufung auf einen höheren Sinn wurden und werden weltweit Gräuelta-

ten bemäntelt und Schuldgefühle verdrängt. Letztlich verläuft jeder Krieg nach diesem Muster. Nicht nur einzelne Menschen, auch Völker und Staaten haben ein Gewissen und ihre Verdrängungsprozesse. Welcher Politiker sagt schon: „Wir fallen jetzt in diesem Land ein und kontrollieren die Ölquellen“? Stattdessen ist die Rede von Befreiung der Bevölkerung und Einführung der Demokratie. Macht sich doch viel besser. Es verdrängt die Schuldgefühle und bewahrt den Selbstwert eines ganzen Volkes“ (Schützenhöfer 2009: 122-125). Es stellt sich beim im Jahre 1962 durchgeführten Milgram-Experiment die Frage, was Menschen dazu bewegt, der Autorität zu gehorchen und somit nach ihren Vorstellungen andere Menschen solange körperliche Schäden zuzufügen, bis diese vermeintlich ihr Leben verlieren würden. Stanley Milgram führte mit seinem Experiment diesbezügliche Untersuchungen durch und gelangte zu schockierenden, aber möglicherweise wenig überraschenden Ergebnissen. Milgram ist der Ansicht, dass die jeweiligen Versuchspersonen durch eine Reihe von „Bindungsfaktoren“ an die Situation gekettet werden. Zu diesen Faktoren zählt etwa die Höflichkeit, die Peinlichkeit zu versagen oder das Versprechen gegenüber dem Versuchsleiter einzuhalten. Außerdem wird ein möglicher Bruch mit der Autorität abgeschwächt, indem durch Denkprozesse des Versuchsteilnehmers eine Reihe von Anpassungen stattfinden. Dabei geht es hauptsächlich um die wachsende Einstellung, dass die Versuchsperson sich für ihre eigenen Handlungen nicht verantwortlich fühlt, weil sie diese der Autorität, in diesem Fall dem Versuchsleiter, zuschreibt. Dies beweisen auch die Interviews der Versuchspersonen im Anschluss an die Experimente, indem Antworten gegeben wurden wie: „Ich selber hätte das ja nicht gemacht. Ich habe nur gemacht, was man mir befohlen hat.“ Durch die Unfähigkeit dieser Menschen, sich den Befehlen der Autorität zu widersetzen, kommt es automatisch zu einer Verantwortungsübertragung auf dieselbe. In den Aussagen der Nürnberger Prozesse findet man diese Verantwortungsabschiebung immer wieder vor, indem die Beschuldigten betonten, nur ihre Pflicht getan zu haben (Vgl. Milgram 1974: 24). Es wäre aber zu einfach zu sagen, dies lediglich als billige Ausreden oder Entschuldigungen abzutun, weil es sich dabei um einen entwickelten fundamentalen Denkmodus bei einer großen Anzahl von Menschen handelt, sobald diese einer Autorität untergeordnet sind, wobei das Schwinden von Verantwortungsgefühlen als die am weitest reichende Konsequenz in diesem Zusammenhang bedeutet. Hinzu kommt noch die Leugnung menschlicher Existenz hinter Behörden oder Institutionen. Am Beispiel des Milgram_Experiments kann man sehr deutlich sehen, wie dies funktioniert. Wenn der Versuchsleiter sagt: „Das Experiment verlangt, daß Sie weitermachen“, dann entsteht beim Versuchsteilnehmer der Eindruck, dass es sich dabei um einen wirklich wichtigen Befehl handelt, als wenn dieser nur als eine „menschliche“ Anordnung erscheint. Dabei ist die entscheidende Frage, wieso von den jeweiligen Befehlsempfängern niemals etwas hinterfragt wird, wie etwa „wessen Experiment“? (Milgram 1974: 25) In der Praxis, also im alltäglichen Leben kann auch häufig festgestellt werden, wie Menschen vor Institutionen ihre Ehrfurcht zeigen. Als Beispiel dafür kann das Finanzamt herangezogen werden. Jemand erhält z. B. vom Finanzamt eine Zahlungsaufforderung, um bis zum Ablauf einer gewissen Frist einen bestimmten Betrag einzuzahlen. Es ist nicht immer gleich nachvollziehbar, wofür dieser Betrag eigentlich eingezahlt werden soll, weil möglicherweise nur Geschäftszahlen vermerkt sind, wobei nicht oder nicht sofort erkennbar ist, um welche Angelegenheit es sich dabei handelt. Ohne genau in Erfahrung zu bringen oder zu hinterfragen, wofür diese Rechnung gesendet wurde, zahlt diejenige Person diesen Betrag ein. Wird diese danach gefragt, warum sie in diesem Fall etwas bezahlt, obwohl sie gar nicht so genau weiß, weshalb oder wofür, dann lautet die Antwort ehrfürchtig: „Das ist das doch Finanzamt! Wenn da was kommt, dann muss das eingezahlt werden. Mit dem Finanzamt spielt man sich nicht und gegen „die“ hat man sowieso keine Chance.“ Ich habe diesen Fall selbst bei einer Person erlebt. Bei diesem Betrag handelte es sich um nicht ganz neunzig Euro. Dieses Beispiel zeigt deutlich, wie ehrfürchtig Menschen vor Institutionen sind und weder hinterfragen sie in solchen Fällen die Umstände noch denken sie daran, dass dort Menschen als ganz gewöhnliche Dienstnehmer in dieser Einrichtung ihre Tätigkeit verrichten und als Mensch genauso Fehler begehen können wie alle anderen Menschen auch. Dieses Phänomen ist sehr weit verbreitet, weil in diesen Denkmustern der Individuen einer Gesellschaft die Institution als etwas „Heiliges“, „Unantastbares“ angenommen wird und niemals im Bewusstsein eine Vermenschlichung vorhanden ist, die einem sagt, dass in sämtlichen Bereichen Menschen Handlungen vornehmen, die zwar im Namen einer Behörde oder Institution vollzogen werden aber niemals durch diese selbst. Man kann nicht sagen, das Finanzamt schreibt eine Zahlungsaufforderung vor, weil dies nur ein Sachbearbeiter des Finanzamtes tun kann, der einen Namen und eine Persönlichkeit hat und auch Fehler begehen kann. Es darf auch nicht außer Acht gelassen werden, dass Herabwürdigung oder Ausschluss insofern zu einer Abwertung von Opfern soweit führen können, dass es umso leichter fällt, diese zu bekämpfen oder zu eliminieren. Im Falle von Nazideutschland war dies hauptsächlich bei den Juden der Fall, aber auch gegen andere Gruppen richtete sich diese Abwertung, um diese auszugrenzen. Es fand eine Entmenschlichung statt, indem man in diesen Menschen eben keine Menschen mehr sah, sondern sie zuerst aus der Kategorie als Landsleute und Bürger ausgeschlossen hatte und sie letztlich am Ende nur mehr mit Tieren oder Krankheiten verglichen wurden. Man könnte auch meinen, dass im Falle des Milgram-Experiments den Versuchspersonen es möglicherweise auch sehr viel leichter gefallen wäre, dem jeweiligen Opfer Elektroschocks zuzufügen, wenn dieses Opfer zuvor überzeugend als kriminell oder pervers dargestellt worden wäre (Vgl. Milgram 1974: 26), was ebenso einen gewissen Grad an gesellschaftlicher Abwertung aufweist. Abgesehen davon dürfte bei den Befehlsempfängern die Verantwortung gegenüber ihrer Autorität eine wesentlich bedeutendere Rolle spielen, vorausgesetzt, es wurde bereits ein entsprechendes Verhältnis zwischen Autorität und Untertanen geschaffen. Der Aspekt der Verantwortung spielt dabei in zweierlei Hinsicht eine Rolle. Eine untergebene Person fühlt sich einerseits vor der Autorität dafür verantwortlich, den Befehlen entsprechend mit Pflichtbewusstsein zu handeln, während andererseits die Verantwortung für dieses Handeln der Autorität zugeschrieben wird, weil nur ihrem Willen entsprochen wurde.

Dabei spielt es keine Rolle, ob sich der eigene Wille des Untergebenen mit dem der Autorität deckt, weil die Befehle nicht hinterfragt werden, aber es schließt nicht aus, dass häufig Handlungen nur allzu gerne vorgenommen werden, wobei man die Verantwortung dafür ebenso gerne auf eine höhere Instanz abwälzt, um somit einfach Schuldgefühle zu verdrängen oder erst gar nicht aufkommen zu lassen. Ausdrücke wie Loyalität, Pflicht, Disziplin, die hierfür innerhalb der Sprache festgelegt werden, sollen den moralischen Aspekt in den Vordergrund rücken, um der Autorität treu zu dienen. Wenn verabscheuungswürdige unmenschliche Handlungen an anderen Menschen vollzogen wurden, existiert im Nachhinein bei der Äußerung von Schutzbehauptungen das Problem, dass sich die jeweiligen Personen nicht nur für einen Augenblick ein Alibi verschaffen, sondern es wird auf ganz ehrliche Weise der psychische Zustand wieder hergestellt, in der sich die Person während ihrer untergeordneten Rolle ihrer Autorität in Ausführung dieser Handlungen befand. Um tatsächliche Schuldgefühle oder Schuldeingeständnisse überhaupt zuzulassen, muss den Personen bewusst werden, dass ihre Handlungen ihrem eigenen „Selbst" entsprungen sind (Vgl. Milgram 1974: 170), weil anderenfalls immer die Verantwortung von sich auf andere verschoben wird. Das Verhalten von Menschen kann jederzeit im Widerspruch zu ihrem eigenen Gewissen stehen, wenn dies von einer ihnen übergeordnete Autorität verlangt wird. Milgram wollte beweisen, wie Menschen gegen ihre innere Überzeugung durch äußere Einflüsse wie Befehle von einer ihnen hierarchisch höher stehenden Person handeln, obwohl sie dies niemals im Sinne hatten. Dieses Experiment verdeutlicht, zu welch grausamen Taten Durchschnittsmenschen fähig sind, wenn sie von einer Autorität dazu aufgefordert werden und sie sich somit ihrer eigenen Verantwortung entziehen können. Dabei geht es hier nur um die Verdrängung von Schuldgefühlen, weil man sich hinter dieser Autorität verstecken kann, indem in Folge dann einfach behauptet wird, dass man nur seine Pflicht getan habe. So auch bei der Folter. „Die Folter kann in einem freien Land durch menschliches Versagen vorkommen. Sie ist die dauernde Versuchung jeder autoritären Herrschaft und untrennbar verbunden mit jedem totalitären Regime" (Raess 1989: 17) Dabei ist zwischen physischen und psychischen Foltermethoden zu unterscheiden. Die Anwendung psychischer Folter hat für die misshandelnden Personen den Vorteil, dass kaum sichtbare Verletzungen oder Spuren hinterlassen werden. Dazu zählt vor allem die bekannteste Form der klassischen Gehirnwäsche, wie sie durch die Chinesen im Koreakrieg angewendet wurde. „Durch endlose Verhöre, stetigen Wechsel von Drohungen und Versprechungen sowie durch Überreizung des Nervensystems (grelles Licht, Lärm) soll der Gefangene zu totalem Gehorsam, Geständnissen und ideologischem Umdenken gebracht werden" (ebenda 19-.20). Daneben existieren noch andere zahlreiche Psychofoltermethoden, wie Deprivations-, Interaktions-, 85 Kommunikations-, Diagnosetechniken oder die Zwangspsychiatrierung, die vor allem in der ehemaligen UdSSR praktiziert wurde, um gegen die Dissidenten vorzugehen. Gustav Keller hat in seinem Buch „Psychologie der Folter" darauf hingewiesen, dass die o. a. Folterpraktiken nicht ohne die Mitwirkung akademischen Personals wie Mediziner und Psychologen so einfach durchführbar wären (ebenda: 19-20). Es stellt sich in diesem Zusammenhang die Frage, wieso sich immer wieder Personen dazu bereiterklären, derart grausame Praktiken an anderen Menschen zu vollziehen. „Wie wird man allen religiösen, ethischen und rechtlichen Barrieren zum Trotz zum Folterer?" Raess betont die einfache Beantwortung auf diese Frage, „[…] wenn man davon ausgehen könnte, dass Folterer Menschen mit abnormen und sadistischen Persönlichkeitsmerkmalen sind". „Diesen Foltertyp gibt es zwar, doch reicht diese Erklärung in den seltensten Fällen aus" (Raess 1989). Man unterscheidet einen weiteren Foltertyp, der situationsbedingt unter Druck gesetzt wird und sein Handeln durch bedingungslosen Gehorsam gesteuert wird. Dabei stellt sich aber die Frage, wieso es zu einer so hohen Gehorsamsbereitschaft gerade gegenüber Autoritäten kommt. Keller führt dazu an, dass „[…] der Folterer ein Erziehungsprodukt autoritärer Gesellschaftssysteme ist. Die Sozialisation des Folterers beginnt mit der Anerkennung autoritärer Persönlichkeitsmerkmale: Extreme Autoritätsgläubigkeit, Triebverleugnung, ethnische Vorurteile, starke Tendenz zur Gruppenkonformität und Entpersönlichung zwischenmenschlicher Beziehungen. Fortgesetzt wird dieser Erziehungsprozess in der Schule und in den Massenmedien durch Konditionierung der Vorurteils- und Aggressionsbereitschaft auf konkrete Feindbilder. […]. Die dritte und letzte Sozialisationsphase findet in den Gewaltinstitutionen der Folterstaaten statt. Dort lernt der Folterer sowohl die Anwendung von Foltertechniken als auch die psychologische und ideologische Rationalisierung seiner Taten. Alles in allem kann man folgern, dass der Folterer weder persönlichkeitspsychologisch noch sozialpsychologisch noch politisch-psychologisch eindeutig beschreibbar und erklärbar ist. Autoritäre Persönlichkeitsmerkmale, sozialer Konformitätsdruck sowie politische Sozialisationsprozesse bilden ein Ensemble von Einflüssen, die das Endprodukt „Folterer" bewirken." (ebenda: 22; Vgl. auch Keller 1981: 28-30) Hinzu kommt, dass Folterer über ein Maß überdurchschnittlicher Empathie und Phantasie verfügen, weil sie sich am besten in Schmerz und Qual einfühlen können und so mit dieser Fähigkeit der Autorität am besten dienen.

Bei all den angeführten Aspekten zur „Beeinflussung der Realität der Autorität" kommt es allerdings immer darauf an, welche psychische Stärke jeder einzelne Mensch in entsprechenden Situationen aufweist. Jene, die schwach bzw. psychisch labil sind, können am ehesten beeinflusst und somit zu nichts hinterfragenden Dienern und/oder Mitläufern werden, wodurch je nach deren Anzahl umso mehr Macht von einem oder wenigen über viele entstehen kann. Je mehr Menschen aber psychisch stärker und widerstandsfähiger sind und alles Mögliche hinterfragen, desto weniger wird es gelingen, dass solche, die nichts Gutes im Sinne führen, Macht an sich reißen können.

Quellenangaben:
Keller, Gustav (1981) Die Psychologie der Folter. Die Psyche der Folterer. Die Psyche der Gefolterten. Frankfurt am Main
Milgram, Stanley (1974) Das Milgram-Experiment. Zur Gehorsamsbereitschaft gegenüber Autorität. Reinbek bei Hamburg
Schützenhöfer, Louis (2008) Die Kunst des Verdrängens. Glücklich ist, wer vergisst. Graz
Sperber, Manés (1980) Sieben Fragen zur Gewalt. Leben in dieser Zeit. München
Raess, Markus (1989). Der Schutz vor Folter im Völkerrecht. Zürich

DDr. Anton Wambach

Sammelsurium Nummer 38

Ein Haus, seine Bewohner und dessen Besucher in Zistersdorf.

Eine wahre Geschichte aus der Sicht eines 7 jährigen in den 1930er Jahren; Teil 2

Die Kochkünste der Frau Direktor Preyer

Jahre später :

Wie schon im ersten Teil erwähnt starb Direktor Preyer im Jänner 1932.

Aus Pietät und Dankbarkeit besuchten Papa und ich Frau Direktor Preyer bis in die 1940er Jahre. Meine Mutter hielt sich da wohlweislich heraus. Frau Preyer hatte nämlich die Unart, einen immer was zum Essen oder Trinken aufzudrängen. Obwohl vieles unappetitlich war, entging man Ihrer Aufdringlichkeit kaum.

Papa passierte einmal Folgendes, als er von seiner Arbeitsstätte bei ihr vorbeischaute. Sie bot ihm Buchteln an. Papa wurde bei süßen Mehlspeisen immer schwach. Also griff er zu. Herzhaft biss er in die Buchtel hinein, aber zu seinem Entsetzen war die Buchtel nicht mit Marmelade, sondern mit Kraut gefüllt. (Krautbuchteln waren eine schlesische Spezialität). Die Enttäuschung war groß. Papa bemühte sich also redlich den Teig rundum abzuknabbern. Die Krautfülle zurückzulegen traute er sich aber nicht. Als Frau Preyer nicht hersah, steckte er das Kraut in seine Rocktasche. Natürlich deutete die Hausfrau das rasche Verschwinden der Buchtel damit, dass sie Papa gut schmeckte. Er wurde also gegen allen Widerstand zu einer zweiten Buchtel gezwungen. Auch davon landete der Rest in einen geeigneten Zeitpunkt in der Rocktasche. Nun kannte die Aufdringlichkeit keine Grenzen mehr. Erst nach der vierten Buchtel gelang Papa die Flucht. Das Kraut war natürlich sehr fett und zu Hause angekommen zeigte der Rock einen großen Fettfleck, den Mama mit viel Mühe entfernen musste.

Als Papa zu Frau Preyer nicht mehr hingehen wollte, wurde ich aufgefordert, die Freundschaftsbesuche fortzusetzen. Mir bot sie einmal

Schnaps an. Da das Glas nicht ganz sauber war, wischte sie es mit einem grauen, feuchten Fetzen aus. Ich hatte aber beobachtet, dass sie vorher mit dem gleichen Fetzen ihren Nachttopf gereinigt hatte. Das beendete meine Besuche trotz aller Pietät rasch.

Hoffend, dass Sie auch öfters meine Seite besuchen, verbleibe ich

bis zum nächsten Mal
Ihr Karl Aumann

Eule

Die Eule darf im Herbst und an Halloween natürlich nicht fehlen. Alles, was Sie für eine Kastanien-Eule benötigen, sind eine Kastanie, zwei Eichelhüte, Wackelaugen und etwas Bastelfilz. Mit Heißkleber werden die Wackelaugen in die Hütchen geklebt – dadurch können die Eulenauge oben auf die Kastanie gesetzt werden und erscheinen so gleich noch viel größer. Anschließend können Sie Schnabel, Flügel und Füße aus Bastelfilz zurechtschneiden und ebenfalls an die Kastanie kleben – fertig! Ist sie nicht süß?

Unser Dialekträtsel – Dialekt direkt –

Mag. Georg Lobner

Als kleines Dialekttraining wieder neun Beispiele aus der alten Sprachtruhe hervorgekramt.

1. baukat	4. a Ozwickta	7. gugaschecklat
2. Haribinö	5. a longe Geun	8. a Grischpindl
3. ölendslong	6. a Schmoibickta	9. a Metabrigl

„Da Hiabst is wos fia Genießa. Waunn ma soiche Noma vo de Gschefta lest, donn rinnt an glei des Wossa im Mund zaum!“

Regionale Läden sind in Mode gekommen, auch hat die Corona-Pandemie eine gute Seite, zumindest was die Nahversorgung betrifft. Schaut man sich im Internet um, dann findet man etliche Namen, die schon beim Lesen köstlich-kulinarisch klingen. Hier einige Beispiele aus Niederösterreich:

Von uns dahoam in Hafnerbach

Ois Guade in Hollabrunn - "Regional guad & immer für di‘ do!"

Da Bauernlodn in Kirchberg an der Pielach

d'Greisslerei in St. Leonhard am Forst

Nah guat Regionalladen in Scheibbs

Afoach&Gut-Laden in Spitz

Hittn Genuss in Aigen

Kuchlkastl in Wetzleinsdorf

Schmankerl Hittn in Grafenschlag

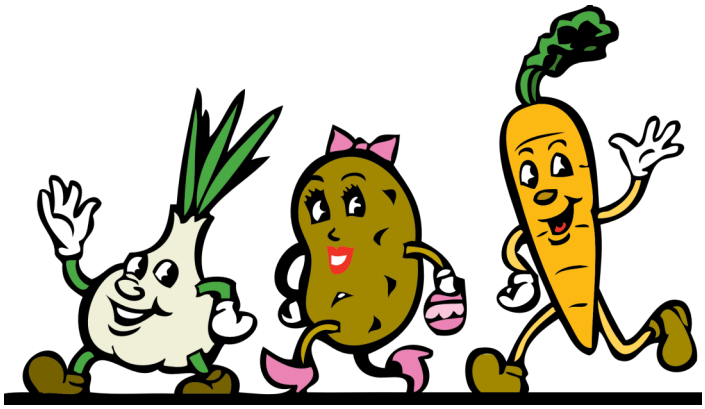
Bauern-Arnt in Mistelbach

Zissersdorfer Jausn-Kastl

Genuss-Kistl in Lassee

S´gsunde Körberl in Mistelbach

Aber wir haben auch **das Gute nah** in unserer Gegend: Natürlich unseren **Bauernmarkt,** mit Standln davor, der sich großer Beliebtheit erfreut, seit kurzem auch einen Container von **MoSo** (Montag bis Sonntag),seit dem Frühjahr gibt es das „**Gschäft**“ (Nah und frisch) an der Hauptstraße in Ebenthal, und in Ollersdorf öffnete erst unlängst der **Leonhardimarkt**. Auch der **Kiwihof** in Angern hat neben Erlebnis-Angeboten Früchte im Angebot, da braucht man nicht nach Neuseeland fahren! Und viele Läden wollen ihre Nähe auch durch einen passenden, kreativen Namen im bodenständigen Dialekt zum Ausdruck bringen, was sehr lobenswert ist!



Selbst große Firmen, auch Städte bedienen sich der Mundart. So plakatiert die EVN „Energie für di und mi“, in Wien fordern mit OIDA riesige Buchstaben vor dem Rathaus zum Impfen auf. Wenn Sie sich nur ein wenig umsehen, bemerken Sie, dass der Dialekt keine „verderbte Sprache“ ist, sondern durch Jahrhunderte gewachsen auch noch das 21. Jahrhundert erreicht hat. Wie lange noch wird unsere Mundart aktiv gesprochen? Das kommt einzig und allein auf SIE, auf DICH an, wenn du dich nicht genierst, bei gewissen Gelegenheiten das einmal von den Eltern, Großeltern und anderen Landbewohnern Erlernte auch zu verwenden. „Situationselastisch“ natürlich, wo es angebracht und passend ist. Leute von der Hamburger Waterkant sprechen bei uns ja auch die überall verständliche Schriftsprache. Trotzdem, seine Herkunft braucht man ja wirklich nicht zu verbergen!

„Du konnst und soist redn, wia da da Schnobl gwoxn is, a waunst ka Vogl bist oda goa an host!“

Mag. Georg Lobner

Wer bin ich? Ein Personenrätsel wirklich nur für Insider!

1. Hinweis: Auch diesmal probieren wir es mit einem Doppelpack, beide nun gesuchten Personen entsprechen den Osterkerzenbuchstaben, also dem … und dem …

2. Hinweis: Bei den auf Wegen und Straßen verwendeten Fahrzeugen finden wir die Farben Schwarz, Grün, Rot und auch Weiß, ein AM-Blau jetzt nicht mehr.

3. Hinweis: Verbreitung von Informationen für eine bestimmte Gruppe, Tätigkeiten in Gottes freier Natur und in der verwehten Eiszeitablagerung sind einige derzeitige Aufgaben, ehemals auch verbindende bei einer „Neufirma“ in einer Geflügelsiedlung(!)

4. Hinweis: Wohngebäude befinden sich genau gegenüber, andere Baulichkeiten nebeneinander.

5. Hinweis: Ein großer M, Horch-verliebt, „importierte“ R oder T, für die geordnete Gangart mancher Vier- und Zweifüßler kompetent Order gebend …

Auflösung des Personenrätsels vom letzten Mal

Leicht war es das letzte Mal nicht, wie mir einige sonst schnelle Tüftler und Leserinnen rückgemeldet haben, aber es war lösbar! Erkannt? Windsteig Elfi, geborene Weiser, und Josef, Pepi, waren die gesuchten Personen. Pepi war im Verkauf tätig, zuletzt als erfolgreicher Filialleiter – der Umsatz schnellte dank seiner Umsicht in die Höhe - im „Konsum“, einst in der zweiten Stillfrieder Kurve einer der Nahversorger. Elfi war lange im Kirchenchor aktiv („Höhen, Tiefen, taktvoll“), immer zu Späßen aufgelegt. Die KG ist entweder als Konsumgenossenschaft Wien oder Katastralgemeinde Mannersdorf zu deuten, von wo Pepi stammt ganz einfach … Ihre Tochter Sonja, jetzt eine verheiratete Prossenitsch, ist pädagogisch als Religionslehrerin tätig und wohnt in Zwerndorf. Ihr Mann Richard Prossenitsch baut auch Knoblauch an, also wäre das K auch gelöst. Elfi und Pepi noch viele gemeinsame und gesunde Zeiten, das ist mein und sicher unser aller Wunsch!

PS: Gott sei Dank gibt es aufmerksame Leserinnen und Leser, beim vorletzten Personenrätsel habe ich meinem Nachbarn Robert Leidwein eine falsche Hausnummer zugeordnet, 19 wäre die richtige (Prim) Zahl! Danke für den Hinweis!

Mag. Georg Lobner

(Un)Kraut

„Unkräuter sind die Individualisten im Blumenbeet“
(Thomas Häntsch, *1958, Fotograf)

Wer kennt sie nicht, die Brennnessel. Wächst sie doch ganz genügsam auf jedem Boden und sät sich selber weiter aus.

In erster Linie nützen wir sie im Frühjahr. Die jungen Blätter dienen als Gemüseersatz, werden zu Salat oder zu Spinat verarbeitet. Die getrockneten Blätter, als Tee aufgebrüht, sind eine perfekte Entschlackungskur.

Und schließlich eignet sich die Brennnessel-Jauche gut für unsere Gartenpflanzen.

1kg Brennnesseln auf 10 L Wasser, 10-14 Tage stehen lassen, täglich umrühren, bis keine Blasen mehr aufsteigen - fertig. Sie wehrt Schädlinge ab und stärkt auf natürliche Weise.

Hier wollen wir nur einen speziellen Bestandteil der Brennnessel vorstellen, den

Brennnessel-Samen („Wiesen-Viagra“)

Verwendung und Verarbeitung:

Sowohl die Große als auch die Kleine Brennnessel bildet männliche und weibliche Samen aus.

Für die Weiterverarbeitung eignen sich allerdings nur die weiblichen (am Foto rechts), deren traubenartig hängende Rispen nährstoffreicher sind.

links der männliche Samen, rechts die geeigneten weiblichen

Von August bis Oktober kann man die Samen sammeln.

Sie sollten entweder sofort verbraucht oder getrocknet werden. Das kann man entweder bei 30-40 Grad im Ofen (leicht geöffnete Tür) machen, oder einfach an der Luft.

Nach dem Trocknen werden die Samen aus den Rispen gelöst und können vielfältig weiterverwendet werden.

Brennnessel-Samen sind ein heimisches „Superfood“ und können als Topping über Salate, in Suppen, Joghurt oder in Saucen verwendet werden. Oder man mischt es 1:1 mit Salz.

Man kann die vorbereiteten Samen entweder roh essen, rösten oder mahlen, ganz nach Geschmack.

Eigenschaften:

Die stärkende, leistungssteigernde Wirkung hilft gegen Müdigkeit und Erschöpfung, unterstützt die Regeneration beim Sport, oder etwa nach Erkrankungen.

Außerdem gelten die Samen als Aphrodisiakum, weshalb sie im Mittelalter speziell für Nonnen, Mönche und Priester verboten waren.

Die Brennnessel ist aber nicht nur gesundheitsfördernd für uns Menschen, sondern außerdem eine Raupenfutterpflanze für mehr als 30 heimische Schmetterlingsarten! Es lohnt sich also, eine Ecke im Garten den Brennnesseln zu überlassen.

Rezept-Vorschlag:

Brennnessel-Samen-Pesto - „das gesündeste Pesto der Welt“

aus den Samen der grünen Fruchtstände 5-6 Handvoll Samen gewinnen

(Handschuhe damit es nicht brennt; zwischen den Händen rollen um die Samen zu lösen)

die kleinen Samen leicht mit dem Mörser zerstoßen

2-3 Knoblauchzehen in kleine Würfel schneiden und mit etwas Salz mischen

Brennnessel-Samen mit dem Knoblauch vermengen, in Gläser füllen und mit Olivenöl bedecken

Sofort als Brotaufstrich oder zu Nudeln genießen.

Verschlossen ist das Pesto einige Wochen haltbar.

***Bitte unbedingt beachten:* Nur Kräuter verwenden, bei denen man sich sicher ist, um Verwechslungen mit giftigen Pflanzen zu vermeiden!!!**

Text: Ulrike Burghauser

Inhalt: Veronika Thomas Tallesbrunn
Dipl. Kräuterpädagogin mit langjähriger Apothekenerfahrung

Dialekträtsel-Auflösung

1. klein, gedrungen	4. kleine Person	7. sommersprossig
2. langes Stück	5. große Frau	8. sehr hagere Person
3. sehr lang	6. schlanke Person	9. sehr kleine Person

Über das Planen und Bauen – Teil 13

Klimawandel und nachhaltigeres Bauen – ein kurzer Abriss

Das Klima und die Erderwärmung sind ein omnipräsentes Thema. Wälder brennen, in Deutschland zerstört eine Flutwelle ganze Landstriche, und ein paar Kilometer von unserer Grenze entfernt deckt ein Tornado ganze Hausdächer ab. Unsere Kinder und viele junge Erwachsene sind den meisten von uns weit voraus: Sie sorgen sich um die Erderwärmung, verzichten auf ein Auto (wenn möglich) oder essen kein Fleisch. Schließlich werden sie in einigen Jahren mit völlig veränderten Wetterbedingungen zurechtkommen müssen. (Schon

jetzt mussten und müssen sie wegen Corona auf vieles verzichten).

Auch beim Bauen bzw. bei der Bodenversiegelung könnte sich etwas ändern. Vieles, wie alternative Heizungssysteme, hat schon Eingang in Bauvorschriften oder Förderrichtlinien gefunden und trifft auch immer mehr auf Zuspruch bei den Menschen (Wärmepumpen, Pelletskessel, PV-Anlage). Ölheizungen sollten aber endlich wirklich der Vergangenheit angehören.

Nachhaltiges Bauen zeichnet sich unter anderem zum Beispiel aus durch:

1. durch eine optimierte Ausrichtung des Hauses bzw. seiner Räume. Also in der Regel Nord-Süd-Ausrichtung, um das Sonnenlicht als Licht- und Wärmequelle zu nutzen, ohne den Punkt der sommerlichen Überwärmung zu vergessen.

2. Verwendung nachhaltiger Baustoffe, wie Holz. Diese können mit wenig Energieaufwand hergestellt werden und sind biologisch abbaubar.

3. Mehr Naturdämmstoffe als Wärmedämmung. Sicher ein wichtiger Punkt, hat sich aber noch nicht durchgesetzt.

4. Bei der Gartengestaltung wasserdurchlässige Flächen und Wege vorsehen. Versiegelte Flächen verhindern den Wasserabfluss und heizen sich im Sommer stark auf. Durch immer stärkere Starkregenereignisse kommt es zu Überschwemmungen und das Auffüllen der Grundwasservorräte wird beeinträchtigt. Außerdem sollten Bienen und andere Insekten Chancen auf Lebensraum haben.

Das sind nur einige wenige Punkte – kurz umrissen, die (auch mir) als Ansatz dienen könnten, um in Hinblick auf ein nachhaltigeres Bauen und Klimaschutz etwas zu verbessern. Das wird sicher nicht von heute auf morgen gehen, aber irgendwann müssen wir das Umdenken ja beginnen.

Markus Rausch

Zeichnung von Kilian Stockhammer, 8 Jahre

Man trifft sich im

Stillfrieder Hof

Liebe Gäste, wir haben neue Öffnungszeiten:
Sonntag 10 Uhr bis 16 Uhr
Montag geschlossen
Dienstag ab 16 Uhr
Mittwoch ab 10 Uhr
Donnerstag ab 16 Uhr
Freitag und Samstag geschlossen

Wir bieten nur kleine Speisen an:
z.B.: Toast - Toast mit Zwiebel - Frankfurter mit Senf, Kren und Gebäck - Debreziner mit Senf, Kren und Gebäck - Bohnensuppe mit Gebäck - Würstel mit Senf, Ketchup und Pommes

2262 Stillfried, Bahngasse 104
www.stillfriederhof.com
Tel.: 022 83/23 54
www.facebook.com/stillfriederhof

STILLFRIEDER FORST & GARTENBAU KG

Baumschnitt
Rasendoktor
Gartengestaltung

Ing. Marcus Schöner
Tel.: 0664 281 74 07
E-Mail: kontakt@schoener-baum.at
Web: www.schoener-baum.at

Werbung

Computerservice Wagner - Zistersdorf

Ihr IT-Partner aus der Region für individuelle Lösungen

Reparatur - Aufrüstung - Datensicherung - Netzwerk - Videodigitalisierung

www.computerservice-wagner.at +43(0)660 390 90 64

Leistungen im Überblick

- Beratung und Durchführung von EDV-Projekten
- Großformatausdrucke bis 44 Zoll (Druckbreite von 1,1m)
- Hilfestellung bei individuellen Problemen
- Systembetreuung und Datensicherung
- Reinigung des PCs (Präventivwartung)
- Auf Wunsch Vor Ort Betreuung
- PC-Reparatur und Aufrüstung
- Installation von Endgeräten
- Netzwerke, LAN und WLAN
- Video Digitalisierung

Partnerfirma: Bestattung Aumann - Zistersdorf

Kaiserstraße 24 & 28 - 2225 Zistersdorf Tel.: +43(0)2532 2367
www.bestattung-aumann.at bestattung.aumann@gmx.at

Durch die Kombination von einem hausinternen IT-Unternehmen wurde die komplette Infrastruktur der Bestattung Aumann aktualisiert und erweitert. Sämtliche Arbeitsgeräte, Drucker und Großformatdrucker wurden in einem Netzwerk integriert. Die Stellen, die nicht mit herkömmlichen Netzwerkkabeln versorgt werden können, arbeiten mit WLAN Accesspoints, die als Verbindung zum zentralen Netzwerk im ganzen Haus zur Verfügung stehen. Zusätzlich wurde ein NAS System integriert, mit dem man von jedem PC aus arbeiten kann. Hat den Vorteil, dass alle Benutzer jederzeit auf die Daten der Bestattung zugreifen können. Dieses System arbeitet mit zwei gespiegelten Festplatten, um die Datensicherheit zu gewährleisten. Täglich wird noch zusätzlich ein Backup dieser NAS-Station völlig automatisiert erstellt.

Werbung

EINLADUNG

ERÖFFNUNGSFEIER
DORFSTADL STILLFRIED-GRUB

SAMSTAG, 18. SEP. 2021

15 UHR
Feierlicher Festakt
mit musik. Umrahmung MV Ollersdorf

ab 17 UHR
gemütliches Beisammensein
mit Speisen und Getränken

ca. 20 UHR
TANZMUSIK RED DEVILS

SONNTAG, 19. SEPT. 2021

10 UHR
Frühschoppen mit MV Haringsee
für Speisen und Getränke ist gesorgt

! Es gilt die 3G Regel !

Eintritt freie Spende für weitere Projekte der Dorferneuerung

Dorfstadl

In der Küche sowie im Garderobenraum wurde, unter Mithilfe tatkräftiger Mitstreiter, der Estrich eingebracht. Für die abgehängte Decke wurde die Unterkonstruktion montiert, sodass in nächster Zeit mit der Montage der elektrischen Einrichtungen begonnen werden kann. Im Dorfstadl selbst wurden durch die Fa. WIT die Heizungsrohre sowie der Wärmetauscher mit allen Zu- und Ableitungen montiert, der elektrische Teil wird in nächster Zeit noch montiert und eingeschaltet. Im Anschluss an die Arbeiten der Firma konnten wir die Heizungsrohre mit Holzplatten abdecken und mit Holzschindeln verkleiden. So wurden auch die vier Gauben für die Lüftungsöffnungen mit Holzschindeln verkleidet. Einen besonderen Dank möchte ich an dieser Stelle den zwei Freiwilligen aussprechen, die tagelang alle Sessel und Tische der Außenanlage abgeschliffen haben. Eine Arbeit, die sehr viel Geduld erforderte und Unmengen an Staub erzeugte. Nach zweimaligem Anstrich erstrahlen die Gartenmöbel nun in voller Pracht. Für die Küchendurchreiche haben wir eine 3cm starke, dunkle Steinplatte erhalten, sodass in nächster Zeit auch an der Durchreiche weitergearbeitet werden kann.

Zum Abschluss meines Berichtes möchte ich mich noch bei Eva Zens recht herzlich bedanken, die uns für die Bar im Bereich des Gläserspülers und der Küchenspüle einen Vorhang genäht hat.

Alfred Knasmillner

STAR INGER

BIOWEINGUT

Öffnungszeiten

Änderungen aufgrund Covid19-Maßnahmen vorbehalten, aktuelle Infos bitte unserer Homepage entnehmen. Wir freuen uns schon sehr darauf, euch wieder begrüßen zu dürfen!

★ 1. Oktober bis 1. November 2021

jeweils Fr., Sa., So. und Ft. ab 15Uhr

Quadengasse 186, 2262 Stillfried - www.weingut-staringer.at - 0664/4902450 - office@weingut-staringer.at

Werbung

Gartenbau Zens

Inhaber Roman Zens

www.gartenbau-zens.at

Gruber Hauptstraße 29a
2262 Grub an der March

Tel: 0699/1981 28 09
E-Mail: kontakt@gartenbau-zens.at

Werbung

WIT
INSTALLATIONEN GMBH

GAS / WASSER / HEIZUNG / SOLAR / WOHNRAUMLÜFTUNG
WÄRMEPUMPEN / BIOMASSE / WASSERAUFBEREITUNG

Roman Wlaschinsky / 2253 Tallesbrunn 26 / 02283/206 91 / www.wit-installationen.at

Neben Heizung, Installationstechnik, Lüftung und Sanitär sind wir vor allem auf Alternativenergie wie Solar-, Photovoltaik- und Pelletsanlagen spezialisiert.

Wir bieten fachkundige Beratung und ein auf Sie speziell ausgerichtetes Angebot für kostengünstiges Heizen.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

Elektro Binder

Bauprovisorium • Hausanschluss• Störungen
Elektroinstallationen • Anlagenüberprüfung

Konzessionierter Meisterbetrieb

Ziegelofengasse 70
2262 Stillfried -Grub

binder.mario@gmx.at
0664/ 38 031 19